

# Geburtenstation

*Eine der modernsten Fischzuchtanstalten Österreichs befindet sich in Dellach am Millstätter See. Zurzeit werden wieder Brütlinge in den See gesetzt. Zehn Millionen sind es allein an Reinanken.*

SEEBODEN. Ein „Kreis-saal“ der etwas anderen Art: In den sogenannten Zugergläsern blubbert es, sauerstoffreiches Wasser wirbelt den befruchteten

Fischlaich durcheinander. Kaum geschlüpft, werden die zehn Millimeter langen Brütlinge über den Glasrand in ein Becken geschwappt, gelangen dann

in einen Auffangbehälter und können sofort in die Freiheit entlassen werden. Konkret: Die Minifische, werden im See ausgesetzt. In unserem Fall ist es der Millstätter See, wo derzeit wieder der Besatz stattfindet. Allein an Reinanken sind es zehn Millionen Stück. Erbrütet werden die Fischlein – u. a. auch Seesaiblinge und Seeforellen – in einer der modernsten Fischzuchtanstalten Österreichs, jener von Ingrid Fercher-Brugger in Dellach. Neben dem Millstätter See beliefert der Familienbetrieb auch den Wörthersee sowie Weißensee. Die Eier stammen aus dem jeweiligen Gewässer, weshalb die Brütlinge getrennt bleiben.



*Die Dellacherin Ingrid Fercher-Brugger in ihrem „Fischlabor“, wo Reinanken, Seesaiblinge & Co. erbrütet werden.*

# für Millionen Winzlinge

Fische im Wert von 90.000 Euro werden jährlich allein in den Millstätter See, wo Netz- wie Angelfischerei betrieben wird, gesetzt. Die Bewirtschaftung erfolgt durch die Interessengemeinschaft der Lehensbesitzer, die alle Fischereirechtsbesitzer vereint. Zurück ins „Fischlabor“: Um die aussetzenden Winzlinge widerstandsfähiger zu machen und ihnen eine bessere Nahrungssituation zu bieten, wird das Schlüpfen hinausgezögert. Das gelingt, indem die Eier zuerst in etwa ein Grad kaltem Wasser liegen. Fercher-Brugger: „Ohne Kühlung würden die Brütlinge bereits im Februar schlüpfen.“ Trotz der Tricks erreicht nur ein Promillesatz der Jungfische das Reifealter. Stichwort Nahrungskreislauf – am Millstätter See wird darauf verzichtet, Adulttiere einzusetzen, da dadurch ebendieser gestört wäre. **J. Woschitz**

Woschitz (1), Millstätter See Tourismus



*Am Millstätter See wird eine gemischte Bewirtschaftung – Angel- wie Netzfischerei – betrieben. Nachhaltigkeit gewährleistet: Jährlich werden in den See Fische im Wert von rund 90.000 Euro eingesetzt.*